

Was tun an der „Badewanne Doberans“?

Die Entwicklung Heiligendamm – ein Hauptthema im Bürgermeister-Wahlkampf. Die vier Kandidaten erklären ihr Rollenbild im Amt.

Bad Doberan – Heiligendamm ist ein Dauerthema, das Doberaner kontrovers diskutieren. Die vier Kandidaten zur Wahl des neuen Bürgermeisters beurteilen die Entwicklung verschieden.

Hauptziel müsse es sein, „die Anerkennung als Seeheilbad zu erreichen“, sagt Hartmut Polzin (SPD). Er verweist auf Beschlüsse der Stadtvertreter zu Flächennutzungs- und Bebauungsplänen, die der Bürgermeister umzusetzen habe. Auch die Öffentlichkeit sei beteiligt gewesen. Fehler könne er hier nicht erkennen, so Polzin. Wichtig sei, die Interessen des Investors und der Stadt zusammenzuführen.

Heiligendamm sei mehr als Besitz von Privaten, sagt Rolf Kuchenbuch. Es gehe auch um „den Strand der Doberaner“, so der CDU-Mann. „Ich empfinde, dass das Thema die Stadt spaltet.“ Dies



Hartmut Polzin, SPD



Rolf Kuchenbuch, CDU



Birgit Schwebs, Die Linke



Thorsten Semrau, parteilos

müsse aufhören, da es andere wichtige Entscheidungen mit beeinflussen. Als Bürgermeister sähe er seine Hauptaufgabe darin einzugreifen.

„Die Interessen der Doberaner und ihrer Gäste müssen besser berücksichtigt werden“, sagt Birgit Schwebs (Die Linke). Mit diesem Anspruch werde sie sich für die Prüfung gefasster Beschlüsse einsetzen. Schwebs sieht Bund und Land bei der Entwicklung des ersten deutschen Seebades mit in der Ver-

antwortung. Heiligendamm müsse für alle erlebbar bleiben, sagt Thorsten Semrau (parteilos). Er versuche beide Seiten zu verstehen: den Investor mit Hotel, der viele Menschen „in Lohn und Brot“ bringe. Andererseits die Bürger, deren Interessen an der „Badewanne Bad Doberans“ nicht vergessen werden dürften. „Der geplante Rundweg ist ein wichtiger Baustein.“

Wie der Dauerkonflikt zwischen Stadtvertretern und Bürgermeister beendet werden könnte – dazu haben die Kandidaten verschiedene Sichten. Schwebs sieht beide Seiten gleichberechtigt. Notwendig

seien „ein Umgang auf Augenhöhe, Akzeptanz und Argumente, Transparenz der Entscheidungen und Kommunikation miteinander“. Als Bürgermeisterin sähe sie ihre Aufgabe auch darin, „zu vermitteln und zu moderieren“.

Semrau plädiert für „rechtzeitige Information zu allen wichtigen Themen“, eine „sachliche Diskussion und konstruktive Auseinandersetzung“. Das gelte vor allem frühzeitig im Verhältnis Bürgermeister – Stadtvertreter. „Ehrlichkeit und Transparenz sowie Klarheit und Wahrheit“ seien wichtig.

Moderator wolle auch Rolf Kuchenbuch im politischen Prozess sein. Bei Vorbereitung und Umsetzung von Entscheidungen würde er „immer für Bürger ansprechbar sein“. Kuchenbuch: „Die Versachlichung und Transparenz von Entscheidungen sind Schlüssel zur Zukunft von Bad Doberan.“

OZ-Leser prüfen heute die Kandidaten

Wahltermin 4. September: Wer ist am besten für den Chefsessel im Bad Doberaner Rathaus geeignet und soll die Verwaltung in Zukunft führen? Finden Sie es selbst heraus und stellen Sie Fragen, liebe Leser! Die OSTSEE-ZEITUNG lädt **heute um 19 Uhr** zum Gespräch mit den vier Kandidaten für das Bürgermeisteramt. Ort: das **Forum des Gymnasiums Friderico Franciscum** in Bad Doberan, Alexandrinenplatz 11.

Interessierte sind willkommen!

„Ich war immer um Sachlichkeit bemüht“, so Polzin. Dies erwarte er auch von Stadtvertretern. Der Bürgermeister setze Beschlüsse um; er müsse aber auch widersprechen, wenn diese rechtswidrig seien. FP